

Richtlinien für Dissertationen am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik

Entsprechend dem Curriculum zum Doktoratsstudium Sozial- und Wirtschaftswissenschaften stellt die Dissertation „die publikationsfähige Präsentation der Ergebnisse einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit mit sozial- und/oder wirtschaftswissenschaftlichem Bezug und damit den Nachweis zur selbstständigen Bewältigung wissenschaftlicher Fragestellungen dar.“ In Ergänzung hierzu sowie zur Satzung der JKU (Satzungsteil Studienrecht) gelten für die Dissertationsfächer Sozialwirtschaft und Politikwissenschaft folgende Richtlinien.

Promovierende am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik können ihre Dissertation entweder in Form einer Monographie, oder als Sammlung thematisch zusammengehörender Einzelbeiträge vorlegen (kumulative Dissertation). Unabhängig von der Art der Dissertation sollen die Ergebnisse der Dissertation veröffentlicht werden, wenngleich dieses nicht zwingend bereits vor Einreichung und Defensio der Dissertation erfolgt sein muss.

Generelle Richtlinien

- Das Thema der Dissertation muss sich auf wissenschaftliche Fragestellungen und Debatten in einer breiten, i.d.R. internationalen Fachöffentlichkeit beziehen. Zwischenergebnisse und konzeptionelle Ansätze sollten daher bereits während des Promotionsstudiums auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen präsentiert werden.
- Sowohl Monografien als auch kumulative Dissertation müssen ihren theoretischen und empirischen Beitrag zur relevanten wissenschaftlichen Literatur ausführlich erörtern und in aktuellen Fachdebatten positionieren.
- Der Umfang der Dissertation bemisst sich an deren Inhalt und Form (Kumulus oder Monografie); sie muss einen eigenständigen, substantiellen Beitrag zum Forschungsgebiet darstellen und dabei den üblichen internationalen Standards entsprechen.
- Beiträge, die bereits vor Beginn des Doktoratsstudiums verfasst bzw. veröffentlicht wurden, können in der Regel nicht Teil der Dissertation sein.
- Bereits veröffentlichte, zur Veröffentlichung eingereichte oder angenommene Texte können Teil der Dissertation sein, wenn diese während des Doktoratsstudiums verfasst wurden.
- Es ist nicht nur möglich, sondern sehr zu begrüßen, wenn Ergebnisse der Dissertation oder Beiträge aus dem Dissertations-Kumulus bereits während des Doktoratsstudiums in guten wissenschaftlichen Fachzeitschriften oder Sammelbänden veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung der Texte nimmt jedoch in keiner Weise die Beurteilung der Dissertation durch den Prüfungssenat und Gutachter*innen vorweg.

Richtlinien für kumulative Dissertationen

- Die Auswahl der Einzelbeiträge für die kumulative Dissertation sowie die Auswahl der Zeitschriften, zu denen Einzelbeiträge eingereicht werden, sind mit der/dem Erstbetreuer*in der Dissertation abzusprechen.
- Der Kumulus muss aus mindestens drei Beiträgen bestehen.
- Mindestens einer der vorgelegten Beiträge muss in Alleinautorenschaft entstanden sein.
- Auch in Ko-Autorenschaft verfasste Aufsätze können in den Kumulus eingebracht werden; allerdings muss der/die Promovierende einen maßgeblichen Beitrag zu allen konzeptionellen und empirischen Arbeiten an dem Aufsatz geleistet haben. Die Anzahl der Autor*innen eines Beitrags im Kumulus darf ein Maß nicht übersteigen, das dieses nicht mehr gewährleistet (i.d.R. 2 – 3 Autor*innen).
- Alle Beiträge zusammen müssen 300 Punkte ergeben. Jeder Beitrag in Allein-Autorenschaft zählt 100 Punkte. Für alle Beiträge in Ko-Autorenschaft halbiert sich die Punktezahl.
- Zusätzlich zu den einzelnen Beiträgen muss ein Rahmenpapier mit den folgenden Punkten verfasst werden (4.000 bis 6.000 Wörter ohne Literaturangaben):
 - Einführung in die Thematik und Fragestellung sowie Darstellung des inhaltlichen Zusammenhangs der Einzelbeiträge;
 - Einordnung des Kumulus in den aktuellen Forschungsstand;
 - Darstellung und Diskussion des theoretischen Rahmens und des methodischen Vorgehens;
 - Kurzer Überblick über die Einzelbeiträge, deren Ergebnisse und den jeweiligen Beitrag zur übergreifenden Thematik und Fragestellung.
 - Das Rahmenpapier kann als Einleitung den Einzelbeiträgen vorangestellt oder in Einleitung und Fazit geteilt werden.